

Werkstatt 2030 – eine persönliche Bilanz

Axel Weyrauch, Schulleiter der Gemeinschaftsschule Wenigenjena in Jena, Werkstatt 6

Die Arbeit im Werkstattprozess „Dialog Schule 2030“ war für mich eine Fortsetzung meiner Teilnahme an der Werkstatt „Zukunft Schule“ im Schuljahr 2017/18. Meine Entscheidung dafür und der Wert der Ergebnisse beruhen auf der Erfahrung eines gleichberechtigten, offenen fachlichen Arbeitsprozesses in einem exemplarisch mit Personen, wie z.B. mir zusammengesetzten Personenkreis aus allen Ebenen schulischer Bildung Thüringens. Ich erlebte die Arbeit als produktiv durch die arbeitsfähige Gesamtzahl, eine stringente Moderation und vor allem eine sinnhafte, produktive Dokumentation.

Im Angesicht der aktuellen Herausforderungen an Schule im Frühjahr 2021 erscheinen für mich die Ergebnisse des Prozesses aus 2017/18 und 2019/20 in einem noch klareren Licht. Sie halten in ihrer Notwendigkeit den Praxistest auch jetzt aus und dies teilweise noch nachdrücklicher.

Wichtig sind mir zwei Beobachtungen bzw. Ergebnisse:

1. Die Kommission „Zukunft Schule“ von 2017 hat im Punkt 10 formuliert: „Schulleitungen und Lehrkräfte sollten von nichtpädagogischen Aufgaben entlastet und in ihrem Entscheidungsspielraum gestärkt werden. Schulleitungen sollten für ihre Managementaufgaben bessere Unterstützung erhalten.“ In den nun vorliegenden Ergebnissen des Dialogs Schule 2030 sind dafür nun sehr konkrete Vorschläge, die mit dem Schuljahr 21/22 erprobt werden. Die Erfahrung der Schulschließungen zeigt, dass es dringend der Umsetzung dieser Schritte bedarf.
2. Im Dialog Schule 2030 sind in einem viel größeren Umfang Fragen an Qualität der pädagogischen Arbeit gestellt worden und hier z.B. die Arbeit in multiprofessionellen Teams und im Ganztags als endlich flächendeckend umzusetzende Aufgaben bestimmt worden. Unter dem aktuellen Eindruck der Pandemie wird nun noch deutlicher, dass es einen gesellschaftlichen Konsens zum Wert von Bildung und Schule bedarf, der sich in Qualitätserwartungen und verbindlichen, parteiübergreifend verlässlichen und langfristig definierten Ressourcen ausdrückt. Hierfür war es ein Schritt, aber kein Sprung. Der steht jetzt aus meiner Sicht und vieler Schüler*innen, Pädagog*innen und Eltern zwingend an.